

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Abschied von der Puppe

[urn:nbn:de:bsz:31-339532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339532)

Abschied von der Puppe.

So soll ich grausam dich verstoßen?
Die Mutter — Gott mag's ihr verzeihn!
Zählt mich von nun an zu den Großen,
Und spricht, das seien Kinderein!
Ich soll es erleben, o bitterer Jammer!
Daß sie dich mir aus den Händen zerret,
Und in ihre finstre Bodenkammer
Zu ihrem alten Gerümpel sperrt!

Wir pflegten so zärtlich zusammen zu wohnen;
Was ich hörte, ward dir getreulich erzählt;
Du lerntest geduldig die Lektionen,
Mit denen ich mich vergebens gequält.
Ich lehrte dich streng aufs Wort gehorchen,
Verbot dir, was die Mutter verpönt,
Und habe durch unermüdbliches Sorgen
Dir all meine Unarten abgewöhnt.

Ich that dir alles, was du mich hießest,
Du schließt mit mir ein, ich erwachte mit dir;
Von Bonbons aß ich nur, was du mir ließeß,
Und die Ruthe kriegtest du erst nach mir.
Wenn die Brüder zankten, die Lehrer schalten,
Vergaß ich all mein Herzeleid,
Befam ich für dich nur, statt des alten,
Einen neuen Kopf, ein neues Kleid.

Und mir soll nun plötzlich ein andrer wachsen,
Ich soll nun klug sein so geschwind!
Und gräm' ich mich drum — mach keine Fragen!
Heißt es sogleich, und sei kein Kind!
In Gottes Namen! Ich will mich fügen,
Ich muß, ich will in die große Welt!
Allein ich sage es, ohne zu lügen,
Daß dort mir keiner wie du gefällt.

Doch will ich heimlich oft zu dir schleichen,
Mit dir in Küche und Stube gehn,
Deinen Hausrath mustern und nicht weichen,
Bis ich alles betastet und durchgesehn.
Und ist mir nur erst ein Mann bescheret,
So fang' ich das Spiel ins Große an,
Und wer mir dann Puppen und Püppchen verwehret,
Wird selbst in die finstere Kammer gethan.

P.

